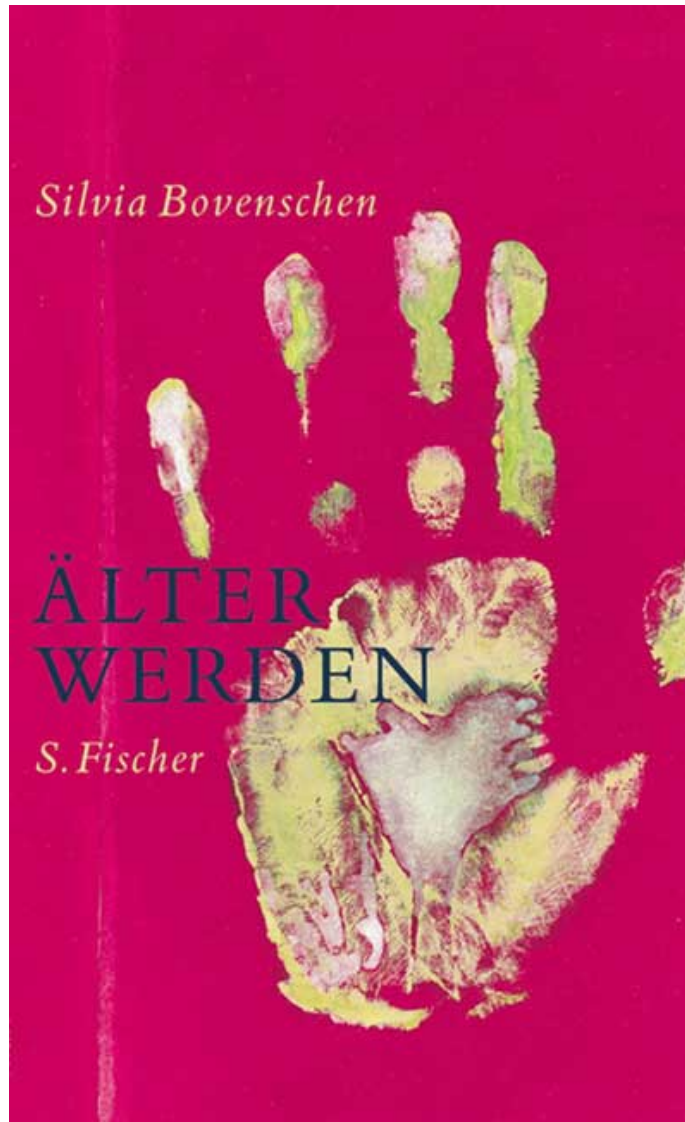


Unverkäufliche Leseprobe des S. Fischer Verlages

Silvia Bovenschen
Älter Werden



Preis € 17,90
Preis SFR 31,70
160 Seiten, gebunden
ISBN 3-10-003512-7
S. Fischer Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2006

Anfangen Aufhören

Wann habe ich angefangen, bei der Ansicht älterer Filme zu registrieren, welche der Schauspieler schon gestorben sind?

Wann habe ich angefangen, bewußt im Fernsehen alte deutsche Filme aus den fünfziger oder frühen sechziger Jahren anzusehen, Filme, die mich (ihr Inhalt nicht und ihre Ästhetik schon gar nicht) überhaupt nicht interessieren, nur in der Hoffnung, noch einmal den stillen Frieden kriegsverschonter Straßen in den sogenannten besseren Wohngegenden der Städte zu sehen: selten mal ein Auto, zuweilen ein Motorrad mit Beiwagen, baumgesäumte, stille Straßen in Schwarzweiß, holpriges Pflaster, freilaufende Hunde ... Ich sehe die Stille eines Sommertages. War ich als Kind glücklich, als ich das sah, oder will ich mich jetzt darin als glückliches Kind sehen?

Wann habe ich angefangen, die Menschen auf der Straße einzuteilen in diese, die leben wollen, und in jene, die leben müssen?

Als Heiner Müller in einem Interview kundgab, daß der Zeitpunkt erreicht sei, da die Zahl der gegenwärtig Lebenden größer sei als die der Toten aller Vergangenheit, habe ich überlegt, wann der Zeitpunkt erreicht sein wird, da die Zahl der in mir

präsenten Toten, die ich einmal mochte, gar liebte, größer sein wird als die der mir nahestehenden Lebenden.

Jahreszeiten

Einst, als Kind, nahm ich die Jahreszeiten, wie sie kamen – den Wechsel von Helligkeit und Dunkelheit, Wärme und Kälte, Schulzeit und Ferienzeit. Es lohnte nicht, über diese Ablösungen nachzudenken, das Jeweilige dauerte zu lang, unendlich lang. Im Winter konnte ich mir nicht einmal mehr sehnd vorstellen, daß es dereinst wieder Sommer werden würde.

Wann habe ich angefangen, die Jahreszeiten ernst zu nehmen? Im Herbst den Anfang eines Sterbens zu sehen? Mich vor dem Winter zu fürchten, wirklich zu fürchten?

Altern des Lachens

Wenn ich jetzt Filme sehe, die ich in meiner Jugend schon einmal sah, schäme ich mich nicht bei der Erinnerung, daß mich einst diese Schnulze (wann wurde dieses Wort aufgegeben?) zum Weinen brachte, wohl aber bei der, daß ich einmal bei jener Klamotte herzlich lachte.

*

Dicke Pferde

Sie verschwanden so langsam, so schleichend aus dem Straßenbild, daß mir ihr Verschwinden erst viel später auffiel, als es sie lange schon nicht mehr gab: die Gezeichneten, die Versehrten, die Krüppel, wie man damals noch sagte. Männer an Krücken, ein leeres Hosenbein hochgebunden, ein inhaltsloser Jackenärmel schlaff herunterhängend, die starre hölzerne Hand im schwarzen Handschuh, schlecht geflickte Gesichter.

wieder ins Bett gehen könnte«, sagt meine achtundachtzigjährige Freundin F. G. am Telefon. »Das kenne ich«, sage ich. »Wenn ich kleine Arbeitsgänge im Haushalt erledigt habe, die ich früher so nebenbei hinter mich gebracht hätte, muß ich mich gleich wieder hinlegen«, sagt sie. »Das kenne ich«, sage ich. »Für alles, wirklich für alles, was ich tue, brauche ich jetzt die doppelte, wenn nicht dreifache Zeit«, sagt sie. »Das kenne ich«, sage ich. »Es vergeht kein Tag, am dem ich nicht an den Tod denke«, sagt sie. »Das kenne ich«, sage ich. Dann erzählt sie mir übergangslos eine witzige Alltagsbeobachtung, die mir sagt, daß sie noch gerne lebt. Dieses Nebeneinander kenne ich auch.

So gesehen, nach Maßgabe solcher Erfahrungen, hätte ich das Buch schon vor zwanzig Jahren schreiben können.

Verkaufsüberlegungen

Einst sollte dieses Buch den Titel »Einst« erhalten. Ich mag dieses diffuse Wort. In seiner Unbestimmtheit entspricht es dem Zustand meines Gedächtnisses. Diese Analogie überdeckte ein leichtes Unbehagen im Hintergrund. Bis meine Freundin S. Sch. sagte: »Nicht schlecht, aber für einen Titel doch etwas betulich.« Genau! »Älter werden« fand Gnade bei ihr.

Jetzt: »Vielleicht solltest du dir doch noch einen anderen Titel überlegen«, sagt mein Lektor, der ein Freund ist, am Telefon. Er ist zwanzig Jahre jünger als ich. »Warum?« frage ich. »Es könnte sein, daß sich von dem Titel ›Älter werden‹ nur Ältere angesprochen fühlen«, sagt er. »Warum?« frage ich tückisch weiter. »Älter wird man doch vom ersten Tag des Lebens an.« Er lacht etwas genervt.

Er hat natürlich recht. Ab der Mitte des Lebens steht das Altern anders im Bewußtsein als in den vorangegangenen Jah-

ren. Das Buch »Älter werden« hätte ich mir ohne Empfehlung im Alter von dreißig Jahren wahrscheinlich nicht gekauft. Ich ändere den Titel trotzdem nicht.

»Würdest du ein Buch mit dem Titel ›Älter werden‹ kaufen?« frage ich am gleichen Tag meinen Freund Th. J., der auch zwanzig Jahre jünger ist. »Auf keinen Fall«, sagt er. »Warum?« – »Es klingt wie ein Ratgeber-Buch.«

Ich überlege, ob ich den Titel nicht doch ändern sollte.

Wenige Stunden später ruft mich mein Freund A. G. D. an – auch er ist erheblich jünger. Ich frage ihn, was er von dem Titel hält: »Guter Titel«, sagt er, »lakonisch und einfach.« Ich bin froh, er war mir immer ein guter Ratgeber und Anreger für meine Texte. Wie angenehm sind doch Ratschläge, die den eigenen Neigungen entgegenkommen.

Seenot

MS. Ich wußte früh, daß dies die Abkürzung für Motorschiff ist. Wenn ich die Abkürzung oder das Wort Motorschiff hörte, assoziierte ich eine Zeitlang ein kleines Boot, das ich als Kind besaß. Es war etwas zu groß für die Badewanne. Aber wenn wir im Sommer an einen See fuhren, kam es zum Einsatz. Es war weiß, hatte einen großen Schornstein, einen Kajütaufbau, war bunt bewimpelt, und am Bug stand *MS Esperanza*.

Aber dann, noch in satter Jugend, mußte ich erfahren, daß MS auch die Abkürzung für eine tückische Krankheit ist, die mich befallen hatte. Rasend schnell drehte sich der Assoziationswind. Plötzlich befand sich das fröhlich beflaggte Schiffchen, das einst einen sommerlichen Ausflugspaß verhiess, in schwerer See.

*